

Zeittafel Bödeli

Steinzeit	Beilhammer mit kreisrundem Bohrloch, gefunden 1936 200 m oberhalb der Ruine Weissenau.
Bronzezeit	Bronzeschwert, gefunden 1907 am Fusse der Heimwehfluh. Landesmuseum Zürich.
Eisenzeit	Zwei Gräber in Niederried, u. a. mit verzierten Armringen, Fibeln, Glasperlen, Ringlein. Römerzeit 2.- 5. Jahrhundert n. Chr. Gräberfeld im Baumgarten in Unterseen mit 12 Gräbern. Beigaben: Krüge Becher, Schalen, Teller, Napf, Messer, Scheren, Löffel, Tassen, . Becher u. a. Münzen aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., gefunden 1922. Münze mit dem Bild Kaiser Trajans (98 - 117 n. Chr., röm. Kaiser), gefunden 1830 bei der Kirche Unterseen.
Burgunder und Alemanen	Vier Steinkistengräber auf dem Moosbühl in Matten, fünf Gräber auf dem Bühl hinter der Ruine Unspunnen. Männergräber mit Kurzschwert, Schild, Feuerstein. Frauengräber mit Fibeln, Glasperlen, Ohringen. Erstes schriftliches Dokument: Fredegar-Chronik aus dem 7. Jahrhundert nennt "Iaco Dunise" (Thunersee) und "Arola" (Aare).
Verbreitung des Christentums	Steinkistengräber in Goldswil, ohne Beigaben (christlicher Einfluss, Verbot der Beigaben durch Karl den Grossen, gest. 814). Bau der zwölf Kirchen König Rudolfs von Burgund rund um den Thunersee um die Jahrtausendwende, im 11. Jahrhundert Bau der Kirchen Goldswil und Gsteig.
1133	Kaiser Lothar nimmt die "ecclesia sancta Marie virginis, sitam in Lausan-nensi episcopatu in comitatu Burgundie, inter lacus Madon vulgariter nominatam", d. h. die der heiligen Jungfrau Maria geweihte, im Bistum Lausanne in der Grafschaft Burgund gelegene Kirche zwischen den Seen im Ort, der gemeinhin Matten genannt wird, unter seinen Schirm.
1146	König Konrad bestätigt die Rechte "der vorgenannten Kirche" an Äckern, Weinbergen, Wäldern, Alpweiden, Wiesen und fügt Reichsgüter in Grindelwald und Iseltwald bei.
1180/81	Erste urkundliche Verwendung des lateinischen Namens "Interlacus"; Bischof Roger von Lausanne bestätigt, dass die ehemals hölzerne und nun aus Stein gebaute Kirche von Grindelwald "ad titulum beate Marie Interlacus", also zur Kirche Interlaken, gehöre.
1183	Erste urkundliche Benennung als Kloster: Kaiser Friedrich bestätigt, dass der halbe Forst von Iseltwald zum Besitz des "monasterii Interlacensis", des Interlakner Klosters, gehöre.
1191	Gründung der Stadt Bern; im gleichen Jahr Schlacht bei Grindelwald, in welcher Berchtold V. von Zähringen den unbotmässigen oberländischen Adel vernichtend besiegt.
1196	Bischof Roger von Lausanne bestätigt die "ecclesiam de Steige cum suis appendiciis", d. h. die Kirche Gsteig mit ihrem Zubehör, als Besitz des Klosters Interlaken.
1224	Das Kloster kommt unter den Schutz der Stadt Bern als Schirmvogt.
1228	Älteste Urkunde mit dem Namen "Interlappen": Dompropst Cuno von Estavayer führt im Verzeichnis der Decanate, Pfarreien und Gotteshäuser des Bistums Lausanne die Kirche von "Indrellappa", aber auch die Kirche von "Inderlappa" auf.
1233	Erster urkundlicher Hinweis für einen Ort "Inderlappen" rechts der Aare, im Gebiet des heutigen Ober- und Unterdorfes von Unterseen gelegen. Als Zeuge wird in einem Schenkungsvertrag zwischen Ritter Burkard von Unspunnen und dem Kloster Interlaken genannt: "A. Interlacensi militibus", also ein Interlaken Ritter mit Namen A. Vermutlich ist es "Arnoldus militibus dictum Warnagel", Ritter Arnold genannt Warnagel (Urkunde 1239), der ebenfalls als "dominus Arnoldus de Interlapon, also Herr Arnold von Interlapon genannt wird (Urkunde 1242).
1237	Erste Erwähnung der Ableitung des Spühlbachs von der Lüttschine nach dem Kloster, im Volksmund auch «Schyssbach» genannt. Die Lüttschine wurde mit Hilfe der Herren von Unspunnen und dem Kloster in die Schranken gewiesen, um die vielen Überschwemmungen zu verhindern.
1239	Erster urkundlicher Hinweis auf eine Siedlung in "Wyden". Ulrich Warnagel gibt der Propstei Interlaken den Fischteich zurück, den seine Vorfahren und zuletzt sein Bruder Ritter Arnold Warnagel von der Kirche Interlaken empfangen haben. Als Zeugen werden genannt: Berchtoldus de Matton, Henricus et Noicherus dicti Videlbogen de Inderlapon und Henricus et Burchardus de Widon. Erster urkundlicher Beleg für den Ort "Interlappen": Das Kloster Interlaken streitet sich mit Ritter Heinrich von Wimmis wegen dieses Fischteiches "sito in villa Inderlappen", gelegen im Ort Inderlappen.
1246	Das Kloster Interlaken erwirbt die Alp "Sevinen" im Lauterbrunnental.
1256	Die Stadt Bern nimmt das Kloster Interlaken unter ihren Schutz.
1257	Dem Männerkloster wird ein Frauenkloster angegliedert
1264/71	Das Kloster Interlaken erwirbt verschiedene Fischereirechte an der Aare.
1266	Walther von Eschenbach-Oberhofen verzichtet auf die Schirm- und Kastvogtei über das Kloster Interlaken. 1275 Die Herren von Eschenbach-Oberhofen verkaufen einen Teil ihrer Besitzungen im Tale von Unterseen an das Kloster Interlaken und an König Rudolf I. von Habsburg.
1279	König Rudolf I. von Habsburg erteilt Freiherrn Berchtold III. von Eschenbach-Oberhofen die Erlaubnis, zwischen den beiden Seen eine Feste zu bauen.
1280	Erblehensvertrag der Herren von Eschenbach mit dem Kloster Interlaken über den Baugrund für die Stadt. Siegel mit Umschrift "Civitatis Inderlappen" (Stadtburgerschaft Interlaken).
1281	"Undersewen" wird in einem Schenkungsvertrag für das Gebiet "zewussent Inderlapon und Blatton" (vermutlich am Fusse des Kienbergs gelegener Ort am Thunersee) verwendet.
1291	Erstmalige Verwendung des Namens "Inderlappen genannt Undersewen" für das Städtchen.

1298	Erster urkundlicher Beleg für das Bestehen einer Burg in der Weissenau: Rudolf von Weissenburg setzt beim Waffenstillstand zwischen Bern und Freiburg sein "castrum Wissenowe" als Pfand ein.
1299	Walther IV. von Eschenbach sichert den Bürgern von Unterseen das freie Bernrecht zu.
1306	Unterseen gerät unter österreichische Herrschaft: Walther IV. von Eschenbach muss wegen schwerer Schuldenlast einen Teil seiner Besitzungen im Oberland, darunter Unterseen, an König Albrecht I. von Habsburg abtreten.
1308	König Albrecht I. wird beim Überqueren der Reuss auf dem Weg von Baden nach Weinfelden im Beisein von Walther IV. von Eschenbach ermordet.
1309	Reichsacht gegen die Königsmörder. Der gesamte oberländische Besitz der Eschenbach fällt an die Habsburger.
1315	Unterseen wird an Graf Otto von Strassberg verpfändet. Während des Morgartenkrieges fällt ein habsburgisches Heer unter Strassbergs Leitung von Unterseen aus über den Brünig den Eidgenossen in den Rücken.
1318	Unterseen wird an Freiherrn Johannes I. von Weissenburg verpfändet.
1334	Johannes von Weissenburg verpfändet die Herrschaft Weissenau an das Kloster Interlaken.
1335	Das Kloster Interlaken erwirbt auf Berns Drängen hin die Herrschaft Weissenau.
1337	Unterseen verspricht Bern im Vorfeld des Laupenkrieges, sich neutral zu verhalten.
1348	Aufstand der Klosterleute, geschürt von Obwalden her. Der Versuch nach dem Vorbild der Waldstätte die Unabhängigkeit zu erlangen, wird mit der Hilfe Berns niedergeschlagen.
1353	Bern tritt in den Bund der Eidgenossen. Unterseen wird Etappenort bei gegenseitiger Hilfeleistung.
1364	Erster urkundlich belegter Brand von Unterseen: "unser stat verbran von irer (des Klosters) müli wegen; des kamen wir in grossen schaden und in not und arbeit." Streit mit dem Kloster Interlaken wegen der Erweiterung des Stadtgrabens, wegen der Aufnahme von Gotteshausleuten ins Stadtbürgerrecht, wegen des Fischfangs in der Aare, wegen der Zollabgaben auf der Stadtbrücke, wegen allerlei Freveltaten. Erster urkundlicher Beleg für eine neue Klostermühle: Die von Unterseen brachen "unser müli, gneht die Amüli", mit Gewalt auf.
1365	Erster urkundlicher Beleg für den Ort "Aarmühle": Kaiser Karl IV. gestattet dem Kloster Interlaken, die Wochen- und Jahrmärkte des Ortes Wyden nach dem zwischen der Aarebrücke und dem Kloster gelegen "Amuli" zu verlegen.
1370	Verstärkung der Stadtmauer und der Wehrtürme, Anlage eines zweiten Grabens, auf Anordnung Herzog Leopolds I. von Österreich.
1385	Spilmatterspruch: das zwischen zwei Aarearmen gelegene heute Spielmatte genannte Gebiet wird Unterseen zugeschlagen.
1386	Unterseen öffnet während des Sempacherkrieges dem bernischen Heer die Tore und erhält dafür die Bestätigung seiner hergebrachten Freiheiten.
1397	Bern löst das letzte auf Unterseen lastende Pfand von der Gräfin Verena von Kiburg und wird rechtmässiger Besitzer des obersten Städtchens an der Aare.
1402	Unterseen nimmt das Berner Stadtrecht an und wird rechtlich in das wachsende bernische Staatswesen eingeordnet. Es weist auf: - die Stadtbürgergemeinde mit Zollrecht, eigenem Mass und Gewicht, Waagrecht, Schaal, Brotbank und wirtschaftsrecht. Über Diebe und Frevler richtet der Schultheiss (niedere Gerichtsbarkeit), während die hohe Gerichtsbarkeit (mit Todesstrafe bedrohte Vergehen) dem Kloster zusteht. - das Dorf Interlaken unter der Jurisdiction des Klosters. - Stadtbewohner und Dorfleute zusammen besitzen von alters her gemeinsame Güter und Nutzungsrechte an Waldungen und Allmenden und bilden zusammen die Bäuertergemeinde. - Kirchlich gehören Stadt und Dorf zusammen zur Parochie Goldswil.
1430	Streit mit dem Kloster um Fischereirechte in Aare und Thunersee.
1434	Bittschrift an Kaiser Sigismund wegen der Nutzung der Aare.
1445	Aufbruch der Gotteshausleute gegen das Kloster. Der Schiedsspruch der 28 abgesandten Friedensstifter der Eidgenossen wird in Unterseen gefällt. Die oberländischen Talschaften ohne Thun, Frutigen und das Hasli, schliessen den "bösen Bund". Unterseen erscheint als treibende Kraft.
1457	Die wehrhaften Leute der Herrschaft Ringgenberg werden dem Banner Unterseen zugeteilt.
1458	Erste Fischereiordnung auf dem Thunersee. Die Durchführung wird dem Schultheissen von Unterseen übertragen.
1470	Unterseen brennt bis auf die Grundmauern nieder. Sofortiger Wiederaufbau, Bau des Kaufhauses auf dem Platz in der Mitte.
1472/75	Innere Reform des Klosters Interlaken auf päpstliche Anordnung hin.
1486/87	Zerfallerscheinungen und politische Unruhen führen dazu, dass das Frauenkloster aufgehoben wird
1528	Inderlappischer Krieg. Widerstand der Oberländer gegen die von der Obrigkeit in Bern verfügte Reformation. Unterseen hält zu Bern weil die Vormacht des Klosters mit der Reformation gebrochen wird.
1529	Unterseen erhält als Ersatz für während des Inderlappischen Krieges erlittene Schäden aus dem Klostergut die Alp "Sevinen" im Lauterbrunnental. Die vom Kloster geführte Schule soll künftig im Städtchen gehalten werden. Beatenberg, Habkern und das Dorf Inderlappen werden dem Amt Unterseen zugeteilt; auf begehren des Landvogtes von Interlaken wird das Dorf Inderlappen noch gleichen Jahres wieder zum Amt Interlaken geschlagen. Habkern wird kirchlich Unterseen zugeteilt.
1539	Das "Neuhaus" erstmals urkundlich erwähnt, gebaut bei der Sust "zur Blatten".
1543	Bau eines "nüw schiffhus by der hab und sust zu Underseuwen".

1600	Erneuerung des Kaufhauses (Kornhaus).
1639	Verfügung des Rates von Bern, welche die fliessende Aare als Marche zwischen den beiden Ämtern Unterseen und Interlaken bestimmt und das Dorf "Inderlappen" dem Amt Unterseen zuteilt; Widerruf der Verfügung wegen "Missverständnissen" 1640.
1653	Bauernkrieg im Emmental und Entlebuch mit Sympathien bis ins Oberland.
1656	Neubau des Schlosses Unterseen durch Schultheiss Hieronymus Stettler.
1660	Der Neujahrsumzug der Jungmannschaft mit "verbutzten Narren" wird trotz strenger Sittenmandate weiterhin erlaubt.
1665	Habkern wird kirchlich von Unterseen getrennt.
1674	Renovation der Kirche nach einem Brand. Erweiterung des Glockengeläutes.
1680	Neubau des "Neuhauses", wie es sich im Wesentlichen heute noch darbietet.
1715	Wildbachverbauungen am Lombach.
1741	Grosse Überschwemmung durch den Lombach. Die "Wydimatten" werden mit Grien und Sand überführt.
1743	Instandstellung der Neuhausstrasse.
1752	Ein Teil der Vormauern entlang des Lombachs wird weggespült.
1757	Reparatur an Schloss und Schlossmühle.
1762	Das Dorf Interlaken wird zum Amt Unterseen geschlagen bis 1820 als besondere Korporation.
1764/65	Schwere Unwetter über dem Amt Unterseen. Der Lombach tritt mehrmals über die Ufer und richtet arge Verwüstungen an.
1767	Bau eines Kornhauses mit Käsekeller beim Schloss Unterseen.
1769	Grosser Brand im Dorf Interlaken, 6 Wohnhäuser und 22 andere Gebäude fallen in Asche.
1772	Unterseen erhält die Erlaubnis, neben den Jahrmärkten wieder wie früher einen Wochenmarkt abzuhalten.
1774	Bootsunglück beim Neuhaus, daraufhin Neubau des Hafens.
1779	Goethe steigt auf seiner ersten Schweizerreise im Kaufhaus (Stadthaus) Unterseen ab.
1783	Das Spielhölzli (Helferinseli) bleibt wie bisher dem Amt Interlaken zugeteilt.
1786	Bau von "Küblis-Bad", auch Sundlauenenbad genannt.
1798	Untergang der alten Eidgenossenschaft. Bern fällt unter die französische Herrschaft. Der letzte Schultheiss des alten Bern, Niklaus Friedrich von Steiger, übernachtet auf seinem Weg ins Exil im Schloss Unterseen.
1798	Zeit der Helvetik. Unterseen, Habkern, Beatenberg, und Leissigen bilden den Distrikt Unterseen des neugeschaffenen Kantons «Oberland». Die Geschäfte der Burger und der Bäuertgemeinde werden von einer "Munizipalgemeinde" übernommen.
1803	Mediation. Die ehemaligen Gemeindeeinrichtungen (Stadtburgergemeinde, Bäuertgemeinden) werden wiederhergestellt. Die beiden Ämter Interlaken und Unterseen werden zu einem einzigen Amtsbezirk Interlaken zusammengelegt.
1805/08	Die Unspunnenfeste werden vom bekannten Maler Franz Niklaus König, wohnhaft im Schloss Unterseen, organisiert.
1810	Gesuch Unterseens um Wiederherstellung des selbständigen Amtsbezirkes wird abgelehnt.
1814	Restauration - Oberländeraufstand gegen den Versuch der Berner Aristokraten, die ehemaligen Untertanengebiete im Aargau und in der Waadt mit Waffengewalt zurückzugewinnen. Der Kriegsrat tagt in Unterseen.
1815	Oberförster Kasthofer führt im Schloss eine Schule für Alp- und Forstwirtschaft.
1819	Erneuerung des Kaufhauses.
1825	Neubau der linksufrigen Thunerseestrasse Spiez - Leissigen - Unterseen. Bau der Därligstrasse (heute Weissenaustrasse genannt) mit zwei Brücken über die beiden Aarearme in der Weissenau.
1826	Das Kollaturrecht (Pfarrwahl) wird an den Staat abgetreten.
1828	Bau der Strasse nach Habkern. Die Schule Unterseen wird zweiteilig.
1831	Regeneration - Unterseen stellt auf dem Stadthausplatz einen Freiheitsbaum auf und feiert die neuen Volksrechte. Felix Mendelssohn steigt auf seiner Italienreise im Stadthaus ab. Er bleibt hier vier Tage, malt und komponiert.
1833	Schaffung der heutigen Einwohnergemeinde. Übernahme der Ortspolizei- und des Marktwesens, des Kirchen- und des Schulgutes. Unterseen richtet eine Kleinkinderschule und eine Mädchenarbeitsschule ein.
1835	Das erste Dampfschiff auf dem Thunersee. Neuhaus wird Endpunkt der Thunersee-Dampfschiffahrt.
1837	Die Bäuertgemeinde erwirbt vom Staat das Neuhaus am Thunersee.
1843	Das erste Dampfschiff auf dem Brienersee.
1844	Bau der ersten Kirchenorgel, der alte halbachteckige Chorabau wird abgerissen, die Kirche in eine Saalkirche umgebaut.
1850	Der Staat Bern verkauft wegen Geldmangels das Schloss Unterseen an ein privates Konsortium. Auf der Schlossmatte wird eine Parquetfabrik gebaut. Einzelne Torisgänge, öffentliche tunnelartige Durchgänge, von der Unteren Gasse an die Aare führend, werden verbaut.
1851	Freiheitsbäume werden in Unterseen und Aarmühle aufgerichtet. Beide Einwohnergemeinderäte werden in ihren amtlichen Funktionen bis 1852 eingestellt. Die hohe Brücke, von der Spielmatte nach Interlaken führend, stürzt bei Hochwasser ein. Das Dach der Kirche bricht unter Schneedruck zusammen. Wiederherstellung des Kirchenschiffes.
1853	Versteigerung des Schulhauses und der Kirchenorgel wegen schwerer Schuldenlasten. Unregelmässigkeiten

	in der Gemeindeverwaltung führen zur Einsetzung eines Gemeindeverwalters und zur Einstellung des Gemeinderates und der Gemeindeversammlung in ihren Funktionen bis 1854.
1855	Das Stadttor neben dem Schloss wird abgebrochen. Brand der Parquetfabrik, Brandschäden ebenfalls am Schloss. Der Brienzensee wird tiefergelegt. Die jahrhundertlang umstrittenen Schwellen von Unterseen werden entfernt.
1856	Das "Archivgebäude" auf dem Kirchhof (altes Beinhaus?) wird abgerissen.
1858	Die Stadtbrücke, von der Kreuzgasse nach der Spielmatte führend, wird neu gebaut und heisst nun "Schaalbrücke". Gründung der Sekundarschule Interlaken
1859	Gründung des Kursaals
1860	Ausscheidungsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde und der Bürgergemeinde, nach jahrzehntelangen schweren und entwickelungshemmenden Spannungen. Die Einwohnergemeinde erhält das Kirchengut, das Schulgut, das Ortsgut (Kaufhaus, Fleischbank [Schaal] an der Spielmatte, Sust an der Haberdarre, die Waage). Die Bäuerbürgergemeinde erhält das Armengut, das allgemeine Bürger- und Bäuergut (Neuhaus, Küblisbad, sämtliche Allmenden: Tschingeley, Moos, Bockstor, Lutziwinkel, Hardermatte, Grubi, St. Niklausen, Raine, Brand, Goldey sowie sämtliche Gemeindewaldungen). Die burgerliche Stadtkorporation wird aufgelöst.
1862	Bau des Schulhauses an der Hauptstrasse gegenüber dem Schloss. Kauf zweier Häuser, damit das Schulhaus zurückversetzt werden kann.
1866	Die Gasbeleuchtung wird eingeführt
1870	Volkszählung: Aarmühle zählt 1899, Unterseen 1898 Einwohner. Von da an überflügelt die Gemeinde Aarmühle im Soge des Fremdenverkehrs zahlenmässig die Gemeinde Unterseen. Inbetriebnahme der Trinkwasserversorgung Interlaken.
1872	Bau der Bödelibahn Därligen - Bönigen. Därligen wird an Stelle des Neuhauses End-punkt der Thunerseeschiffahrt. Bau der Fahrstrasse nach Beatenberg.
1876	Errichten des Friedhofes am Fusse des Harders.
1882	Bau der rechtsufrigen Thunerseestrasse Merligen - Neuhaus.
1888	Ausscheidungsvertrag zwischen Einwohnergemeinde und Kirchengemeinde, die damit selbständig wird.
1890	Bau der Berner-Oberland-Bahnen (BOB)
1891	Die Gemeinde Aarmühle übernimmt gegen den Widerstand Unterseens offiziell den Namen Interlaken, der einst zum Städtchen und zum Dorf vor dem Städtchen gehört hat.
1892	Bau des Schifffahrtskanals Thunersee - Interlaken West, wodurch Unterseen die direkte Zufahrt von Spiez her abgeschnitten wird.
1893	Bau der Bahnhofstrasse Unterseen.
1898	Bau des Pfarrhauses an der Beatenbergstrasse. Die Einwohnergemeinde erwirbt vom Staat das 1762 erbaute Pfarrhaus neben der Kirche zu Zwecken der Gemeindeverwaltung.
1899	Gründung der Sekundarschule Unterseen. Sie wird im alten Pfarrhaus, dem heutigen Amthaus Unterseen, untergebracht.
1900	Ausbau der Scheidgasse und der Seestrasse.
1902	Hotelier und Nationalrat Eduard Ruchi, der Erbauer des Hotels Victoria in Interlaken, schenkt Unterseen ein erweitertes Glockengeläute. Beim ersten Erklängen läutet es ins offene Grab des Spenders. Zu seinen Ehren wird 1934 auf dem Stadthausplatz ein Brunnen mit Standfigur errichtet.
1903	Brand und Abbruch der Häuserzeile hinter dem alten Schulhaus gegen das "Höfli".
1905	Eröffnung des Bezirksspitals Interlaken an der Weissenaustrasse in Unterseen.
1908	Bau der Harderbahn, mit der einzigen Bahnstation Unterseens auf Harder-Kulm.
1912	Bau der rechtsufrigen Thunerseebahn (Beatenbucht-Interlaken).
1913	Bau des Primarschulhauses "am Steindler" auf dem Stadtfeld.
1933	Renovation der Kirche, Einbau der Kassettendecke anstelle eines Tonnengewölbes.
1958	Bau des Sekundarschulhauses mit Doppeltturnhalle am Steindler.
1968	Die Kirchengemeinde erwirbt das Schloss Unterseen.
1972	Erweiterung der Primarschulanlage am Steindler und Bau einer dritten Turnhalle mit einem Lernschwimmbecken. Bau der Aufbahrungshalle auf dem Friedhof.
1975	Bau der Alterssiedlung an der Oberen Gasse.
1976	Bau des Hallenbades in der Goldey.
1979	Jubiläum 700 Jahre Unterseen.
1985	Bau des Gemeindewerkhofes an der Beatenbergstrasse. Das Areal der Hoch- und Tiefbau AG, der Nachfolgerin der einstigen Parkettfabrik, wird neu überbaut und Stedli-Zentrum getauft.
1991	Das Stadthaus, ehemals Kaufhaus oder Oberlandhaus genannt, wird restauriert.